

Nutzungshinweise:

Diese Druckansicht dient nur zu Arbeitszwecken. Zitieren Sie ggf. direkt die [digitale Edition](#). Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.

Zitiervorschlag:

Elisabeth Engels an Friedrich Engels in Manchester. Barmen, Freitag, 5. März 1869. In: Marx-Engels-Gesamtausgabe digital, hg. v. der Internationalen Marx-Engels-Stiftung, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin. URL <https://megadigital.bbaw.de/briefe/detail.xql?id=M0000960>

Elisabeth Engels an Friedrich Engels in Manchester. Barmen, Freitag, 5. März 1869

Gavrilchenko, Svetlana (Bearbeitung)

Gioeva, Tatjana (Bearbeitung)

Lindenberg, Thomas (Bearbeitung)

Lura, Caroline (Bearbeitung)

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (BBAW) Marx-Engels-Gesamtausgabe

Handschrift: Handschrift: Standort Orig. nicht bekannt; Kopie: RGASPI f. 9 op. 1 d. 7/3

Handschriftenbeschreibung:

Soweit aus der s/w-Fotokopie zu ersehen ist, besteht der Brief aus einem Bogen liniertem Papier. Elisabeth Engels hat aller vier Seiten vollständig beschrieben.

Der Schluss des Briefes „Leb wohl lieber Friedrich ... Deine Mutter. E.“ steht auf der letzten Seite am linken Rand.

Heftlochung in der Mitte und am oberen Rand des Bogens. Die Textverluste konnten rekonstruiert werden.

Von unbekannter Hand: Nummerierung des Briefes auf der ersten Seite mit Bleistift: „807“.

Absender: Elisabeth Engels

Schreibort: Barmen

Schreibdatum: 1869-03-05

Empfänger: Friedrich Engels

Empfangsort: Manchester

Schlagworte: Privates - Engels (Familie, Geschäfte, Reisen)

| Barmen 5 März 69

Lieber Friedrich

Es ist schon so lange daß ich von Dir nichts hörte, daß ich nicht einmal weiß, ob ich Dir oder Du mir einen Brief schuldig bist. Das thut nun auch nichts zur Sache, ich schreibe, um recht bald Antwort von Dir zu bekommen u. hoffe ich werde darin nicht getäuscht werden. Es hat mir bis jetzt, Gott sei Dank in diesem Winter besser gegangen wie in dem vorigen, ich glaube es kommt viel davon, daß ich mich meistens still zu hause gehalten habe, denn jedes mal, wenn ich mich verleiten ließ einen Besuch zu machen oder mehr Leute zu sehn, wie meine Kinder, fühlte ich mich nicht so wohl. Seid 8 Tagen, wo wir meistens gutes Wetter haben gehe ich alle Tage spazieren, was mir gut bekommt. Du weißt, daß im Novb. |**Adolf**^a mit **Elise**^b einige Wochen bei mir waren u. im Janr. kamen **Emil**^c & **Lottchen**^d mit Familie. Diese Besuche sind mir auch nützlich gewesen, denn den ganzen langen Winterabend allein zu sitz[en] u. über allem mögliche körperliche u. andere Gebrechen zu grübeln ist gewiß nicht gut, wenn mich die Kinder hier auch oft besuchen, so kann es doch nicht alle Tage geschehn u. dann kommt manche einsame Stunde vor. Jetzt denke man schon an den Frühling, die Tage sind länger u. man wird heiterer gestimmt. In der Welt sieht es zwar noch nicht so aus, daß man große Hoffnungen auf bessere Zeiten haben

kann, aber die Sorgen helfen nichts ich denke mit **P. Gerhardt**^e: „Bist Du doch nicht Regente, der Alles führen soll; Gott sitzt im Regimente u. führet Alles wohl.“^f Wenn man so alt ist wie ich, hat man viele | Erfahrungen gemacht u. Erfahrung bringt Hoffnung u. Hoffnung läßt nicht zu Schanden werden. Nun habe ich Dir auch eine Neuigkeit mitzuteilen, **Hedwig**^h hat vor einigen Tagen wieder ein **Töchterchen**ⁱ bekommen, sie und das Kind befinden sich Gott sei Dank so gut, wie man nur wünschen kann. Sonst ist in der Familie alles beim Alten, hin u. wieder kamen bei den Kindern kl. Erkältungen vor, doch nichts von Bedeutung. Deine Schwester **Marie**^j ist jetzt eifrig damit beschäftigt Reitstunde zu nehmen, ihr Sohn **Emil**^k kommt in der nächsten Woche aus der Schweiz zurück, dann wird sie wohl mit den beiden Emils^l spazieren reiten.

Mit den Geschäften sieht es hier wie Du wol denken kannst noch immer traurig aus u. ist auch wohl vorläufig keine Hoffnung auf Besserung da.

| Wie geht es in Eurem Geschäft? Schreibe mir doch bald mal was näheres darüber. Der junge **Caspar**^{po} wird nun wohl im Mai das älterliche Haus beziehen, er war Anfangs noch nicht fest entschlossen es zu übernehmen, weil ihm das Capital zu groß war, ich glaube aber er ist jetzt darüber mit sich einig. Er muß natürlich den Geschwistern nun ihr Capital ausbezahlen. Doch glaube ich, in ziemlich langen Terminen. **Toni**^r wird zu ihm ziehn. Der junge Bredt, **Lottchens**^s Bruder ist gestorben, grade an dem Tag wie sie hier an kam u. 8 Tage später starb auch seine Großmutter die alte **Frau P. Bredt**^{u, t}. Jetzt haben Carl Siebels eine Tochter an derselben traurigen Krankheit liegen, sie hatte früher ein Herzleiden, woraus sich wol die Schwindsucht entwickelt hat, sie wird wol kaum den März überleben.

Leb wohl lieber Friedrich, Gott behüte Dich u. uns.

Mit treuer Liebe Deine Mutter. E.

Erläuterungen

- a) Griesheim (sen.), Adolf von (1820-1894)
- b) Griesheim, Elise (eigentl. Elisabeth) von (1834-1912)
- c) Engels, Emil (1828-1884)
- d) Engels, Charlotte (1833-1912)
- e) Gerhardt, Paul (1607-1676)
- f) Aus: "Befiehl du deine Wege", geistliches Lied von **Paul Gerhardt**^g.
- g) Gerhardt, Paul (1607-1676)
- h) Boelling, Hedwig (1830-1904)
- i) Boelling, Martha (1869-)
- j) Blank, Marie (1824-1901)
- k) Blank, Emil (1846-1896)
- l) **Emil**^m und **Karl Emil Blank**ⁿ.
- m) Blank, Emil (1846-1896)
- n) Blank, Karl Emil (1817-1893)
- o) **Caspar Engels**^q (1841-1917)?
- p) Engels, Caspar (1841-1917)
- q) Engels, Caspar (1841-1917)
- r) Engels, Antonie (1835-1879)
- s) Engels, Charlotte (1833-1912)
- t) **Charlotte Wilhelmina Bredt**^v geb. Siebel (1785-1864?).

u) Bredt, Charlotte Wilhelmina (1785-1864?)

v) Bredt, Charlotte Wilhelmina (1785-1864?)

Kritischer Apparat